

nylphosphorchlorürs mit Salpetersäure. Sie ist in heisser concentrirter Salpetersäure leicht löslich und krystallisirt beim Erkalten in Nadeln aus. In Wasser ist sie unlöslich, schwer löslich in kaltem, leicht in heissem Alkohol. Sie zeigt ein ausserordentliches Krystallisationsvermögen, Ihr Schmelzpunkt liegt bei 190°. Das schon früher beschriebene Silbersalz ergab bei der Analyse:

	Berechnet.	Gefunden.
Ag	33.77	33.21.

Carlsruhe, 26. März 1877.

### 159. A. Broglie: Ueber das Verhalten von Phosphenylchlorid bei höherer Temperatur.

Aus dem chemischen Laboratorium des Polytechnicums zu Carlsruhe.

Erhitzt man Phosphenylchlorid im zugeschmolzenen Rohr längere Zeit auf 280°, so spaltet es sich in Phosphorchlorür und Diphenylphosphorchlorür:



Das so erhaltene Diphenylphosphorchlorür ergab bei der Analyse:

	Berechnet.	Gefunden.
Cl	16.10	16.40

und eine Verbrennung der daraus erhaltenen Diphenylphosphinsäure:

	Berechnet.	Gefunden.
C	66.0	65.6
H	5.05	5.2.

Ich will hierbei bemerken, dass Phosphenylchlorid, das von seiner Darstellung her freien Phosphor enthält, am besten durch Erhitzen auf 180—200° von diesem befreit wird. Derselbe wird dann amorph und scheidet sich ab, so dass das Phosphenylchlorid bei der Destillation vollkommen rein und farblos erhalten wird. Auf jede andere Weise ist es sehr schwer den Phosphor zu entfernen. Ob und wieviel freier Phosphor in dem Phosphenylchlorid enthalten, hängt davon ab, bei welcher Temperatur es dargestellt wurde. Es scheint dass je höher die Temperatur war, desto mehr freier Phosphor auch darin enthalten ist.

Carlsruhe, 26. März 1877.

### 160. E. Erlenmeyer: Ueber die Constitution des Radicals C<sub>3</sub> H<sub>5</sub>, in dem Eugenol und Anethol.

(Eingegangen am 29. März.)

Im Jahre 1866 hatte ich die Ansicht ausgesprochen, das in den genannten Oelen enthaltene Radical C<sub>3</sub> H<sub>5</sub> sei Methyl-Vinyl

